

# Koordination Suchtprävention Bezirk Eimsbüttel

September 2006 bis Juni 2007



Amandastraße 60  
20357 Hamburg  
[straso@palette-hamburg.de](mailto:straso@palette-hamburg.de)

Jörg Israel, Juli 2007

2006 - Vorlauf.....	3
Vorgespräche und Implementierung .....	3
Fortbildung.....	3
Beratung von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	3
Austausch zwischen KoordinatorInnen und Fachbehörde.....	4
2007 - Regelmäßige Termine .....	5
Fachausschuss Suchtprävention .....	5
PrevNet .....	5
2007 - Spezielle Maßnahmen.....	6
Aufbau eines Email Verteilers .....	6
Aktualisierung der Internet Präsenz.....	6
Infoveranstaltungen zu PAPILIO.....	6
Runder Tisch Lenzgesund.....	6
AG Ernährung-Bewegung-Sucht .....	6
Weitere Informationen zur Palette StraSo.....	7

## 2006 - Vorlauf

### ***Vorgespräche und Implementierung***

In einer Vorlaufphase Ende 2006 wurde die Umsetzung der Koordination der bezirklichen Suchtprävention besprochen und aufeinander abgestimmt.

In unterschiedlicher Besetzung trafen sich Vertreter des Jugendamts (Karl-Heinz Faschinka, JA R I), freier Träger (Rainer Schmidt, Palette e.V.) und zukünftiger Koordinator (Jörg Israel)

Am 07.09.06 wurde Herr Jörg Israel als Koordinator benannt und der neue Arbeitsinhalt in die Zweckbeschreibung der Palette Straßensozialarbeit für 2007 aufgenommen.

Es wurde ein flexibles zeitliches Volumen vereinbart, das eine Implementierung des Aufgabenbereichs in der Anlaufphase ermöglicht, gleichzeitig aber auch sicherstellt, dass die Palette Straßensozialarbeit die anderen Arbeitsaufgaben weiterhin erfüllen kann.

### ***Fortbildung***

Fortbildung zum „Multiplikator in der Jugendhilfe mit Schwerpunkt Sucht und Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter“ durch das SPZ Sucht-Präventions-Zentrum (ca. 150 Stunden im Jahr 2006).

- Grundlagen und Prinzipien der Suchtprävention (Aktuelle Konsumtrends, Konsummuster bei Kindern und Jugendlichen, Motive und Ursachen von Suchtmittelkonsum, Risiken und Schutzfaktoren);
- Persönliche Einstellung und Erfahrungen (zum Thema Abhängigkeit Sucht und Drogenkonsum);
- Stoffgebundene und stoffungebundene Abhängigkeiten (Nikotin, Umgang mit neuen Medien, Essstörungen, illegale Suchtmittel, Schwerpunkt Cannabis, Alkohol und Medikamente, Wahrnehmungsschulung wird als Teil des Basiswissens der jeweiligen Konsumformen vermittelt;);
- Sucht und Familie;
- Interventionsstrategien und Methoden (Kurzinterventionen, Entwicklung eines Interventionsleitfadens, Motivierende Gesprächsführung).

### ***Beratung von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit***

Siehe hierzu Sachbericht Palette StraSo 2006

(<http://www.prevnnet.de/portal/ham/dokumente/detail/348>):

*„In einem erster Schritt galt es, Kontakt und Zugang zu den Jugendeinrichtungen zu finden. Dazu wurden Angebote zur Suchtprävention im Allgemeinen und das der Palette Straßensozialarbeit im Speziellen der Abteilungsleitung der Jugendamtsregion III vorgestellt. Diese stellte den ersten Kontakt zu einzelnen Einrichtungen der Jugendhilfe her. Außerdem wurde die Palette Straßensozialarbeit in die regelmäßig tagende „KJ Konferenz“ eingeladen, in der sich kommunale Kinder- und Jugendeinrichtungen und der freie Träger treffen.*

*Dieser ersten Kontaktaufnahme und Vorstellung folgten gezielte Einzeltermine. Hier wurde zusammen mit den KollegInnen der Jugendeinrichtung das charakteristische des Klientel besprochen. Das bestehende Angebot und der spezielle Bedarf wurde ermittelt.*

*Dabei ließen sich die Wünsche an die Palette Straßensozialarbeit grob in zwei Bereiche einteilen: Angebote für das Klientel bzw. Angebote für die Beschäftigten der Jugendeinrichtungen.*

*Bei der Analyse der bestehenden Angebote zeigte sich, dass einige der bereits existierenden Angebote, suchtpreventiven Charakter haben. In Zukunft wird es gelten dies entsprechend darzustellen und zu dokumentieren.*

*Die Bereitschaft, das bestehende Angebot zur reflektieren und um wichtige Bausteine zu ergänzen, war bei den Jugendeinrichtungen groß. Tendenziell war der Wunsch nach einem bedarfsorientierten Angebot deutlich größer, als sich beispielsweise an bundesweiten Präventionskampagnen zu beteiligen.*

*Jugendeinrichtungen sahen drei verschiedene Möglichkeiten die Angebote der Suchtprävention umzusetzen:*

- *durch die Beschäftigten der Jugendeinrichtung;*
- *durch die Kooperation zwischen Jugendeinrichtung und externem Anbieter;*
- *durch externe Anbieter.*

*Die Beschäftigten der Jugendeinrichtung nutzten die Gespräche mit der Palette Straßensozialarbeit zur Reflektion der eigenen Arbeit und des Angebots. Teilweise äußerten sie den Wunsch gezielte Fortbildungen machen zu können, um so auf die Aufgaben besser vorbereitet zu sein.“*

### ***Austausch zwischen KoordinatorInnen und Fachbehörde***

Teilnahme am Informationsaustausch der bezirklichen Koordinatoren mit dem Amt für Familie, Jugend und Sozialordnung, vertreten durch Frau Westphal (05.12.06).

## 2007 - Regelmäßige Termine

### **Fachausschuss Suchtprävention**

Seit 2002 regelmäßige Teilnahme an den monatlichen Treffen des Fachausschuss Suchtprävention.

*„Suchtprävention baut auf die Vermittlung und Vertiefung des Wissens über Suchtmittel/Drogen und deren Risiken. Nur wenn die möglichen Folgen des Handelns bekannt sind, können sie auch Aktivitäten, Handeln und Lebensorientierung beeinflussen (Risikokompetenz).*

*Suchtprävention setzt sich mit dem Konsumverhalten der Menschen auseinander und umfasst alle Konsumformen und Konsummittel. Hierzu zählen auch alle Verhaltensweisen, die als Sucht verursachend gelten und die das körperliche und soziale Wohlbefinden nachhaltig beeinträchtigen.*

*Suchtprävention hat den Auftrag, die Grenzen zwischen Genuss und Abhängigkeit/Sucht zu verdeutlichen. Sie vermittelt Kompetenzen, die auf den Erhalt der Gesundheit orientiert sind und zu einem erfüllten Leben beitragen (Kohärenzgefühl).*

*Vor dem Hintergrund schwieriger gesellschaftlicher Bedingungen in Schule und Berufswelt gewinnen der Aufbau und die Förderung von Perspektiven und Alternativen in der persönlichen und sozialen Entwicklung nachhaltig an Bedeutung. Suchtprävention (ist alltäglich mit diesen Bedingungen konfrontiert und) kann dazu beitragen, positive Lebensstile und Bewältigungsstrategien für ein gesundes Leben zu fördern.*

*Sie benennt Verantwortlichkeiten und scheut auch nicht die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Gruppen oder Personen, die von unmaßigem Konsum profitieren oder die Durchsetzung suchtpreventiv wirksamer Regelungen verhindern wollen.*

*Suchtprävention bietet Orientierung in unserer konsum-, erlebnis- und leistungsorientierten Gesellschaft. Ziel ist eine ganzheitliche gesundheitsförderliche Lebensgestaltung (WHO-Charta), die insbesondere dazu beiträgt, ein gelingendes Leben ohne Sucht und Abhängigkeit zu realisieren. – Handeln bevor Sucht entsteht!*

*Suchtprävention trennt die positiven Aspekte von Konsum (Genussförderung) von den negativen Auswirkungen (Abhängigkeit). Riskante und missbräuchliche Konsummuster werden benannt, Regeln aufgestellt und Empfehlungen für gesund erhaltende Konsumweisen gegeben: Abstinenz, verantwortungsvoller Umgang, Frühintervention und Schadensreduzierung sind Hauptmerkmale suchtpreventiver Praxis.*

*Die Zielsetzungen integrieren die unterschiedlichen Auswirkungen von Substanzen und Erlebnisangeboten. Sie berücksichtigen alters- und geschlechtsspezifische Voraussetzungen.“*

(Auszug aus der Leitlinie für Suchtprävention in Hamburg, 2004)

### **PrevNet**

Seit 2004 Mitglied bei PrevNet

(Palette StraSo -<http://www.prevnet.de/portal/ham/einrichtungen/detail/39>).

*„Das Netzwerk [www.prevnet.de](http://www.prevnet.de) ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und den LandeskoordinatorInnen der Suchtprävention in Deutschland.*

*Es ist ein koordiniertes Internetportal zur Suchtvorbeugung, das die Ressourcen der bestehenden regionalen Netzwerke nutzt und Aufklärungsmaßnahmen zur Suchtvorbeugung von Bund und Ländern miteinander vernetzt, um die Effektivität der Suchtvorbeugung in Deutschland zu erhöhen.“*

## 2007 - Spezielle Maßnahmen

### ***Aufbau eines Email Verteilers***

Der Verteiler dient dem gezielten Informationsaustausch zwischen Einrichtungen der Prävention, der Fachbehörde und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie diverser kommunaler Institutionen.

### ***Aktualisierung der Internet Präsenz***

Die Internet Präsenz der Palette StraSo wurde überarbeitet und um den Bereich Koordination Suchtprävention erweitert. Der Schwerpunkt wurde dabei vor allem auf die Etablierung unterschiedliche Newsletter gelegt.

### ***Infoveranstaltungen zu PAPILIO***

Informationsveranstaltung, Patriotischen Gesellschaft  
Informationsworkshop, BARMER Hamburg, 09.01.07, 09.30 – 18.00 Uhr.

*„PAPILIO - dieser Name steht für ein Projekt zur Sucht- und Gewaltprävention in der KiTa. Ziel ist es, die sozial-emotionalen Kompetenz der 3- bis 7-Jährigen so zu fördern, dass sie besser davor geschützt sind, Sucht- und Gewaltverhalten zu entwickeln.*

*Das vom beta-Institut in Augsburg entwickelte Programm arbeitet genau wie unser Hamburger Projekt „Starke Kindheit, starkes Leben“ auf drei Ebenen: Fortbildung für die ErzieherInnen, Umsetzung im KiTa-Alltag mit den Kindern und Einbeziehung der Eltern - den wichtigsten Erziehungspersonen im Leben eines Kindes. Für die Arbeit mit den Jungen und Mädchen wurden drei Instrumente entwickelt:*

- *Spielzeugfreies Arbeiten mit dem „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“*
- *Ein Spiel zum Entwickeln und Umsetzen von Sozialen Regeln in der Kindergruppe, das "Meins-Deins-Deins-unser-Spiel"*
- *das Herzstück des Projektes: die Förderung der Gefühlswahrnehmung - bei sich und anderen - und damit offen und angemessen umzugehen. Dafür wurde mit der Augsburger Puppenkiste das Stück "Paula und die Kistenkobolde" entwickelt. Jeder Kobold verkörpert eines der vier Grundgefühle Freude, Zorn, Angst und Trauer.*

*Diese Instrumente lassen sich sehr einfach in den KiTa-Alltag integrieren. Durch die wiederkehrende Umsetzung entstehen nachhaltige Effekte, die durch eine umfangreiche Studie - begleitet u.a. durch Prof. Petermann und Prof. Scheithauer - in Augsburger Kindergärten belegt werden konnten. Diese Arbeit kommt allen Kindern zu Gute, doch gerade Kinder aus benachteiligten Situationen profitierten besonders von diesem Projekt.“*

### ***Runder Tisch Lenzgesund***

Veranstaltung mit dem Themenschwerpunkt *„Wie können wir gemeinsam zu einer besseren Suchtprävention in der Lenzsiedlung beitragen?“*, Bürgerhaus Lenzsiedlung, 13.06.07

### ***AG Ernährung-Bewegung-Sucht***

Für 2007 hat die AG Ernährung-Bewegung-Sucht das Schwerpunktthema Sucht gewählt. Dabei werden eine Vielzahl von Angebote der Suchtprävention und Drogenhilfe von unterschiedlichen Trägern angeboten und gemeinsam koordiniert.

## **Weitere Informationen zur Palette StraSo**

Sachbericht 2004 - <http://www.prevnet.de/portal/ham/dokumente/detail/125>

Sachbericht 2005 - <http://www.prevnet.de/portal/ham/dokumente/detail/225>

Sachbericht 2006 - <http://www.prevnet.de/portal/ham/dokumente/detail/348>